



Die Geschichte von einer Mutter.

Da saß eine Mutter bei ihrem kleinen Kinde, sie war sehr betrübt und besorgt, daß es sterben möchte. Es war ganz bleich, die kleinen Augen hatten sich geschlossen, es atmete leise und zuweilen mit einem tiefen Zuge, als ob es seufzte; und die Mutter sah noch trauriger auf das kleine Wesen.

Es klopfte an die Thür und da kam ein armer, alter Mann, der wie in eine Pferdebedecke gehüllt war, denn die wärmt, und ihn fror. Es war ja ein kalter Winter, draußen lag alles voll Eis und Schnee, und der Wind blies, daß es einem ins Gesicht schnitt.

Da der alte Mann vor Kälte bebte und das Kind einen Augenblick schlief, so ging die Mutter hin und stellte Bier in einem kleinen Topf in den Ofen, daß es warm für ihn werden möchte. Und der alte Mann saß und wiegte, und die Mutter setzte sich auf den Stuhl dicht neben ihn, betrachtete ihr krankes Kind, das tief Atem holte, und hob die kleine Hand empor.

„Glaubst Du nicht auch, daß ich ihn behalten werde?“ sagte sie. „Der liebe Gott wird ihn mir nicht nehmen!“

Und der alte Mann, es war der Tod selbst, der nicht sonderbar, das konnte ebenso gut ja als nein bedeuten. Die